

gernisse, creutz und verfolgung, wies in jenem Evangelio heist; sondern es sind auch wieder Menschen.

Ders saet, ist nicht ein Irlehrer, ein feindseliger mensch; sondern der Teufel selbst, der Belial, der allezeit gegen den Heiland angehet. Davon es heist: Christus und Belial können nicht mit einander stimmen. 2 Cor. 6, 15.

Und endlich ist die Erndte nicht die gegenwärtige zeit, da man kan sagen: Da habe ich ein häuslein seelen bensammen; sondern das zukünftige Leben.

Die Schnitter sind nicht die Lehrer und Prediger; wie der Heiland Joh. 4, 36. redet, und wie Paulus (1 Cor. 3, 9.) sagt: Wir sind Gottes Mitarbeiter: ihr seyd Gottes Ackerwerk und Gottes gebäu; 1 Cor. 3, 9. sondern dasmal sind die Engel.

Das sind alles eigene Worte unsers Heilandes.

Und daraus sehen meine Freunde, daß es eine wichtige materie ist; von der wir dann, in aller einfalt und so kurz als es möglich ist, reden wollen: nemlich

Von des Heilands seiner grossen Saat. Und dann eine kurze, einfältige application machen, Wozu die nachricht uns dienet.

Die grosse Saat des Heilandes, die wie gesagt, ganz unterschieden ist von dem, was wir im Evangelio am Sonntage Sexagesima lesen, bestehet darinnen: Er ist kommen ein Feuer auf die Erde auszusäen: und was wolte Er damals lieber, als daß es schon lichterloh brennete: aber Er mußte sich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe. Luc. 12, 49. 50.